



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das III. Stück der XXVI. Woche 1681

1681



(409)
Leipz. Post- und Ordinar-Zeitungen/
Das III. Stück der XXVI. Woche 1681.

Madrid vom 2. Junii.

Das Mamora den Mohren übergeben worden/ist nicht allein wahr/
sondern sie haben Larache gleichfals aufgefordert / und sind viel in
Sorgen gestanden/ es werde selbiger Ort gleiches Glück mit Ma-
mora gehabt haben; man vernimt aber nunmehr/ daß der Entsatz von Cas-
dir 300. Mann stark/ unter der Beschirmung einer Holländischen Fregattz
hinein kommen / und daß noch 200. von Gibraltar dahin gebracht werden
sollen / wormit man hoffet/ daß dieser Ort / im Fall er angegriffen werden
solte/ die ersten Stürme außstehen / und nachgehends leichtlich mit Nachs-
etzung fernern Entsatzes erhalten werden könne / wiewohl die Mohren dro-
hen / von dannen nicht abzuziehen / bis solche Festung unter ihre Macht ge-
bracht worden. Der Französi. Gesandte / so ein Memorial wegen dessen/
so zu Fontarabia vorgangen/ übergeben/hat nur 3. Tage Zeit gegeben / dar-
über sich zu erklären,

Mayland vom 10. dito.

Der Comte de Melgar / unser General-Gouverneur / ist in wiederer
Aufriehung der Befestigung zu Alexandria und deren zu Cremona sehr eis-
fertig / und hat befohlen / daß die Leib-Garde nächsten Montag sich nach den
Grenzen begeben/den Connestable Colonna mit dem Prinzen seinem Sohn
und dessen Gemahlin / so über Land von Spanien kommen / zu empfangen
und herein zu begleiten / für welche der Palast schon allerdings zugerüster ist.
Von Turin vernimt man / daß 11. Wagen mit Geschützen / 6. Wagen mit
allerhand Kriegs-Munition / samt 4. Stücken Geschütz / so aus dem Zeug-
haufe gezogen worden/ nach Mondovi im Anzuge seyen/auch 4000. Mann
zu Fuß und 1000. zu Pferde mit gezogen/ deren noch mehr erwartet würden/
der gemeinen Meinung nach / soll es auf etwas grosses angesehen / und vers-
möge unterschiedlicher Briefe aus Portugal / die Gemeine mit der Heyrath
gar nicht zu frieden seyn.

Wien vom 26. dito.

Ihre Durchl. der Herr Marggraf von Baden/ als Kriegs-Präsident/
macher sehr gute Anstalt / nicht allein die Festung Raab / allea er Commans-
dant / mit allen Nothwendigkeiten zu versehen; sondern auch/ die Grenz-
häuser zu beobachten/ hat er gestern 3. grosse Schiffe mit Stücken/ neben al-
lerhand Munition/und Constabeln von hier in Ungarn abführen lassen / des-
sen ehest mehr folgen werden. Man hat allhier bereit verwichene Tage
mit Eintreibung der neuen Auflagen und Steuern / worvon weder gesehes-
ne

ne noch Dienstboten frey seyn sollen / der Anfang gemachet / da ieder vom
 Gulden 3 Kreuzer giebt / wodurch man eine ansehnliche Summa zusamme
 bringen / und so dann die Kaiserl. neuen Werbungen fortsetzen will. Von
 Leutsch aus Ungarn wird berichtet / daß / nachdem der Töckelg mit dem Wesse
 lini sich auf das gehuldigte begeben / denen ihre Anhänger Verenshaff und Ar
 schani mit ihren Unterhabenden von Gallo gleich nachgefolget / und noch bey
 Debresin stehen / sey auch bereit der Kaiserl. Obriste Wachmeister / Herr
 Graf Magni / über die Leis mit seinen Böldkern gangen / auf die aufgehens
 den Parteyen abzu haben. Sonst hätte sich ein von der Duomannischen
 Pforte geschickter Bassa bey ihm eingefunden / und eine lange Unterredung
 gehalten / auch wären beiderseits kostbare Geschenke verchret worden; was
 solches aber betreffe / sey noch unbekant.

Aus dem Thur: Pfälz. vom 18. 28. dito.

Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit zu Pfalz befinden sich icht zu
 Franckenthal; aber der Fürstliche Hannoverische Gesandte / welcher zu Hey
 delberg / ist dem Hofe nicht dahin gefolget. Heute wird der Herr Herzog
 von Cron / Königl. Dänischer General Lieutenant / bey Hofe erwartet; was
 dessen Berrichtung / steht ehest zu vernehmen. Sonst hat vor 2. Tagen
 in einem Dorffe / eine Stunde von Heydelberg / eine Frau eine Mißgeburt
 zur Welt bracht / welche auff dem Kopffe ein Wappen wie der Türckische
 Kaiser in seinen Kriegsfahnen führet / wie ein halber Mond formirt /
 und eine Haube / gleich die Weiber zu Nürnberg tragen / gehabt / welches
 Wunder man bey Hofe sehen lassen / und heute dessen Körper die Medici ana
 lysiren werden.

Magnstrophin vom 20. 30. dito.

Ihre Königliche Majestät in Spanien lassen icht zu Sachsenhausen
 bey Franckfurt / vor des Herrn Obristen Wagenseils hochreusches Regiment
 zu Fuß / durch den Herrn Obristen Wachmeister Souffried von Quitze / ein
 nige Compagnien werben / und weil besagter Obrister Wachmeister wacker
 Geld auf die Hand giebet / auch der Herr Herzog von Parma / Gouverneur
 über die Spanischen Niederlande / seine Böldker alle Monat richtig bezah
 len / und ihren Sold reühen lästet / als hat mehr erwähnter Herr Obrister
 Wachmeister einen sehr guten Zulauff.

Paris den 24. dito.

Der Pabst wird gleicher Gestalt so unwillig über die Spanier werden /
 als er icht über die Frankosen ist / wegen der Regalien / weil man sagt / daß
 Ihre C: holische Majestät alle Beneficien / so in dem Königreiche ledig wer
 den / uch zu vergeben Vorhabens / immitteltst genießet der König alle
 Einkünfte des Erz: Bischoffstums von Meiland / weil der Pabst solche nicht
 vergeben / auch nicht gestatten wollen / daß der Behende / zum Behuff des Kö
 nigreichs.

nigreichs Polen / soll gehoben werden. Der Großmeister von Malta ist sehr krank / selbige Ritter haben eine neue Verordnung gemacht. Die jungen Marquisen / als de Creqvy und d' Humiers haben Befehl / nicht mehr nach Dose zu kommen / weil sie sich beide in Madame de Rangis verliebt haben. Der Herzog von Luxemburg ist wieder bey Dose erschienen / und nachdem Ihre Königliche Majestät von dessen Unschuld unterrichtet worden / haben sie denselben nicht allein wieder zurück beruffen / sondern auch das Ampt Capitain de Gardes du Corps gegeben ; wird aber vor dem 1. Julii solche Stelle nicht antreten. Mons. de Lauzun hat nicht allein die Freyheit von der Escadelle von Chalons / sondern auch in die Statt und auf die Jagt zu gehen / dennoch dessen ungeachtet / hat er eine Garde bey den Wassern um sich.

Brakand vom 25. dito.

Der Baron de Woerden / Königlicher Französischer Commissarius zu Corrich / hat denen Königlichen Spanischen Commissarien angedeutet / daß sein König innerhalb 40. Tagen das Land von Alost abgereten oder ein äquivalent dargegen haben wolte / im widrigen Fall wolte er in denen Voigteyen von Audenarde und Corrich seine Böcker einlegen und auf Discretion leben lassen ; was man nun Spanischer Seite hierauf wird schliessen / steht zu erwarten. Vergangenen Sonntag ist die Gräfin von Coiffons / mit dem Chevalier de Savoye ihrem Sohn / von Brüssel nach Holland abgereiset.

Brüssel vom 23. dito.

Der Gouverneur von Luxemburg hat zwar die Einwohner selbiger Statt befehlet / daß / wann er bey Ankunft der Franzosen mit der Glocke stürmen würde / sie sich alsdann mit den Soldaten conjungiren / und tapffer Feuer auf sie geben solten / dessen ungeachtet ist man doch befürchtet / daß die Franzosen solch Herzogthum mit Gewalt beziehen / und noch ärger als vorher / darinnen hausiren werden. Nachdem die Franzosen getrohet / daßern ihnen das Land von Alost in 40. Tagen nicht abgereten / oder sonst ein äquivalent dargegen eingerücker seyn würde / sie alsdann in das Gebiete von Courtray und Audenarde Soldaten schicken wolten / daselbst bis zu Abtretung auf Discretion zu leben / so hat solches in ganz Flandern einen solchen Lärm verursacht / daß männiglich das seinige in die festen Städte flüchtet. Nachdem der V. Marcus d' Aviano durch seine Verbitte allhie unterschiedliche wunderwürdige Dinge / wie man sagt / verrichtet / ist er verschiednen Donnerstag und Freytag mit einer Königlichen Jagt nach Antwerpen / in Gesellschaft des Herrn Prinzen de Baudemont / abgefahren : Man kan nicht gnugsam aussprechen / wie viel frembde von fernnen Landen anher kommen / den Segen von gemeldtem Vater zu empfangen ; unterschiedliche aber / die zu langsam anher kommen / sind in aller Eyl und Emselt nachgefolget.

Edln.

!Cölln vom 24. dito.

Ihre Durchlaucht. unser Churfürst sollen die Procceduren berer zu Lütich jetzt weit übler empfinden / als vorhin / und hat derowegen etliche Bayerische / Brandenburgische / Lünaburgische und Münsterische Völcker entboten / die Stadt zum Gehorsam zu bringen. Ein Theil von der Besatzung zu Kaiserswerth und etliche Stücken Geschütz / sind auch nach dem Lüticher Lande abgeschickt / also daß man aldar mehr Unheil besorget. Unters dessen sind unterschiedliche Geist- und Weltliche Herren von Lütich anher kommen / wo möglich / diese Resolution zu ändern ; wie man aber sagt / so haben sie darinnen nichts verrichten können. Mons. Jodocus ist zwar dahin abgereiset ; hat aber wegen seiner Unpäßlichkeit zu Narben bleiben müssen / weil die Doctores urtheilten / daß / wo er ferner fortgienge / er sein Leben in Gefahr stellen würde ; Gleichwohl hat er die Parteyen von beiden Seiten / diese Streinigkeiten beyzuliegen / fordern lassen.

Warschau vom 16. dito.

Ihre Königliche Majestät haben in dem Concilio post-Comiciali selbst mündlich / zu jedermanns grosser Verwunderung / dahin geschlossen / daß man bey solcher Beschaffenheit des zerrissenen Reichstages / dem Türcken gute Wort geben / die Tartarn mit Geschencken und ihren rückständigen Pensionen devinciren / sich aber selbst im Nothfall bereit halten müsse / worzu dann das einzige Mittel des allgemeinen Aufbors des Adels zu ergreifen seyn würde / hiernächst soll man von der Moscovitischen Conjunction / so lange noch hierzu einige Hoffnung sey / nicht nachlassen / sondern / wenn durch die Expressen gute Resolutiones aus Moscau gebracht werden mögten / dieselben nach Anleitung des Grodnischen Reichstages annehmen ; es ist aber diese Hoffnung ganz umsonst / sineinmal der Friede zwischen Moscau und dem Türcken gewiß geschlossen. Die Moscovitischen Gesandten geben vor / daß / als der Trappin die Einschließung Polen in solchen Frieden verlangt / hätten die Türcken davon nichts hören wollen / sondern eingewendet / hätte Polen unter Zarowno den Frieden mit Ausschließung Moscau machen können / so könte auch ickund Moscau ohne Polen den Frieden fortsetzen ; Ist also die Cron Polen außgeschlossen. Unterdeß ist dem Mons. de Barbes / Franckos. Gesandten nach Siebenbürgen / aufgetragen worden / selbigen Fürsten dahin zu vermögen / den Groß Türcken zu bereden / daß keine Rathschläge allhier wider sie vorgegangen. Es werden allhier viel Teutsche Officier / so auf Dienste gewartet / nach Siebenbürgen geworden / daselbst die Teutschen Völcker zu commandiren / und scheint klar zu seyn / daß sich die Türcken entweder ins Ungarische Wesen einmischen / oder uns auf den Hals kommen wollen.